

Bedeutender Wert wird heute in Westdeutschland auch wieder auf die kulturpolitische Werbung gelegt. An ihr ist die Situation der westdeutschen Plakatkunst deutlich zu beobachten, zumal da hier ernsthafte künstlerische Ambitionen im Spiele sind. Eine große Zahl von Talenten ist am Werk, dem Plakat ihren Stempel aufzuprägen, wobei bestimmte Tendenzen der zeitgenössischen westdeutschen bildenden Kunst von außerordentlichem Einfluß sind. Die in der Wertschätzung dominierende gegenstandslose Kunst wird vielfach zum Prüfstein künstlerischer Beurteilung überhaupt gemacht, weswegen ihr Einfluß auf die Bereiche der angewandten Kunst so unverkennbar stark ist.

Daher macht sich dieser Zug zur abstrakten Kunst auch im Plakatschaffen deutlich bemerkbar, bis zu einem gewissen Grade lediglich durch den eigentlichen Werbezweck abgeschwächt. Der positive Einfluß, den die abstrakte Kunst auf das Plakat haben kann, z. B. in der Herausarbeitung eines klaren, einprägsamen Blickfangs, in der dekorativen Behandlung der Farbe und der Fläche, soll nicht bestritten werden. Doch das sind Faktoren einer technischen Behandlung, die im Plakat mehr oder weniger schon immer angestrebt und eben nur als Hilfsmittel, nicht als das Wesentliche selbst betrachtet wurden. Das Charakteristikum des Plakates liegt nicht allein in der äußeren Form – und mag sie noch so sehr ins Auge springen –, sondern in der Kraft, mit der ein spezifischer Inhalt überzeugend gestaltet wird.

Die ursprüngliche typisch deutsche Vorliebe für die figürliche graphische Darstellung wird vielfach aufgegeben zugunsten einer mehr abstrakten Gestaltung, die den zweckbestimmten Inhalt weitgehend außer acht läßt und sich mit der zwar oft bestechenden, im ganzen jedoch geistig leeren und nur spielerischen formalen Anordnung von Figuren, Flächen, Linien, Farben begnügt. Es ist heute zwar möglich, den Stil einzelner Künstler zu unterscheiden. Von einer charakteristischen (west)deutschen Plakatkunst dürfte aber kaum zu reden sein. Die Tendenz, den verschiedenen künstlerischen Modeströmungen folgend, einen internationalen Plakatstil herauszubilden, hat zwar Fortschritte gemacht, ein voller Erfolg ist ihr indessen vorerst noch nicht beschieden.

Da das Plakat eine sinnfällige Chiffre für sein Werbemotiv zu demonstrieren hat und dabei auf den geistigen Habitus einer größeren Menge angewiesen ist, muß ein realistischer, verständlicher Zug erhalten bleiben. Das dargestellte Motiv muß sich dazu jedoch häufig eine pittoreske Verfremdung oder karikaturähnliche Ausdeutung gefallen lassen, die es optisch zwar erkennbar bleiben läßt, der Gestaltung im ganzen aber einen «modernen» Zug verleiht, welcher mit nur formalen, vom Inhalt abstrahierenden Mitteln allein nicht zu erreichen wäre. Da außerdem die Beziehungen der verschiedenen Elemente des Plakates untereinander oft in einer ironisch-humoristischen Weise dargestellt werden, spricht aus einer derartigen Gestaltung meistens ein liebenswürdig-heiterer Zug, bereichert durch schlagende Einfälle, drollige Figuren, komische Käuze und prächtige Kombinationen aller möglichen Art. Ein Kennzeichen derartiger Plakatkunst ist z. B. die skurril verzeichnete

